

# Totengedenken vereint

13 Glaubensgemeinschaften und Institutionen gedachten Flüchtlingen, die ihr Leben auf der Flucht ließen.

Von Dorothee Schenk

Sehr eindrücklich war die Atmosphäre beim Totengedenken für die auf der Flucht ums Leben gekommenen Menschen, zu dem 13 Glaubensgemeinschaften und Organisationen gemeinsam im Herzen von Krefeld „An der Alten Kirche“ eingeladen hatten. Die Zahl von 3000 Toten nannten die Moderatoren, die beim Versuch, über Afrika und Asien nach Europa zu kommen, ihr Leben verloren.

Alle kamen zu Wort und taten ihrer ureigenen Kultur, Überzeugung und Religion folgend ihre Anteilnahme kund: Ob gesungen oder gesprochen – die Vielfalt der Äußerungen ist ein guter Spiegel, wie unterschiedlich der Tod und die Vertreibung die Menschen als Schicksalsgemeinschaft vereint. Auch wenn deutlich wurde, dass es keine einfachen Antworten und Lösungen für das Thema „Flucht“ geben kann. Zum Gesang des Chores „Ikra“ entzündeten die Krefelder Kerzen für die Toten. Zum Abschluss wurde gemeinsam ein Auszug aus dem Gebet der vereinten Nationen von Stephen Vincent Benét aus dem Jahr 1942 gesprochen.

Eindrücklich schilderten eingangs die Syrerin Mayzat Jafar und Armine Berekatab aus Eritrea ihre persönlichen Erlebnisse auf dem Weg in die Sicherheit nach Krefeld. Sie waren die ersten, die mit ihren Bitten vor die Versammlung traten.

**Mayzat Jafar:** „Ich bete, dass alle in Freiheit und Sicherheit leben können. Ich bete, dass die Weltgemeinschaft die Kraft hat, Frieden, Gerechtigkeit und Vielfalt aller Menschen zu ermöglichen.“

**Armine Berekatab:** Wir bitten für alle, die wegen ihrer Religion oder Weltanschau-

» GEBET DER VEREINTEN NATIONEN  
*Gibt uns Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen.* «

ung benachteiligt, verfolgt oder getötet werden, um Geduld, Ausdauer und Schutz vor ihren Verfolgern. Wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht sind, oder aus ihrer Heimat vertrieben werden: Lassen wir sie wieder Heimat finden. Schicken wir ihnen ein Herz, das zur Versöhnung bereit ist. Wir bitten für alle, die durch Krieg, Gewalt oder Terror einen lieben Menschen verloren haben, dass sie Trost in ihrem Leid finden. Wir bitten um Mut, Kraft, Stärke und Ausdauer im Einsatz für die Achtung der Menschenwürde eines jeden einzelnen Menschen für Frieden und Versöhnung.

**Kurt Bushe:** Gott, Du Anwalt der Schwa-

## INFO

Zur solidarischen Aktion in der Interkulturellen Woche luden der Flüchtlingsrat, das Bündnis für Toleranz und Demokratie, Amnesty International, die katholische sowie die evangelische Kirche, die Altkatholiken, die Freie Evangelische Gemeinde, die Türkisch-Islamische Union, die jüdische Gemeinde, das Alevitische Zentrum, die Hindu-Gemeinde, die Ba'hai Gemeinde und der eritreischen Kulturverein in Krefeld ein.

chen, Du hast Dein versklavtes Volk begleitet, als es aus Ägypten floh. Du hast sie sicher durch das Meer geführt, sie in der Wüste bewahrt vor Durst und Hunger und ihnen das Land der Verheißung erschlossen. Wir legen Dir die Flüchtlinge unserer Zeit ans Herz. Viele von ihnen ertrinken im Meer, werden in die Wüste getrieben, um dort zu sterben. Kein Staat Europas will sie haben. Überall stoßen sie auf geschlossene Grenzen, und ihr Traum eines besseren Lebens zerbricht. Wir bitten Dich: Erbarme Dich über sie und schaffe ihnen tatkräftigen Beistand auch unter uns.



Foto: Dorothee Schenk

« Gemeinsam zündeten Vertreter aller Nationalitäten, Konfessionen und Kulturen Kerzen im Gedenken an Menschen an, die auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Verfolgung umgekommen sind.